

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
viertel. 1 M. 20 Pf. (incl.
Humorist. Blätter) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

N. 21.

35. Jahrgang.
Sonnabend, den 18. Februar

1888.

Amtstag

Dienstag, den 21. Februar 1888, von Vorm. 11 Uhr an
im Amtsgerichtsgebäude zu Eibenstock.

Schwarzenberg, am 16. Februar 1888.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. v. Wirting.

Anordnungsgemäß wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß für den
Monat **Januar 1888** die Durchschnittspreise für Fourageartikel für den Liefer-
ungsverband Schwarzenberg mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert auf
6 M. 83 Pf. für 50 Ko. Hafer,
4 = 73 = = 50 = Weizen und
2 = 63 = = 50 = Stroh
festgestellt worden sind.

Schwarzenberg, am 15. Februar 1888.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. von Wirting.

Am 1. April 1888 ist hier die 4. Schutzmannsstelle anderweit zu besetzen.
Dem Anzustellenden, welcher gleichzeitig die Verwaltung der Hausmannsstelle
im oberen Schulgebäude mit zu besorgen hat, liegt hauptsächlich die Verrichtung
von Nachtdienst sowie die Abwartung eines Theiles der Straßenlaternen ob.
Das gesammte Jahreseinkommen beträgt außer freier Wohnung, Heizung
und Beleuchtung 720 M.
Bewerber, welche beim Militär gedient haben müssen, wollen ihre Gesuche
mit Zeugnissen bis zum 28. Februar 1888 anher einreichen.

Der Gemeinderath zu Schönheide.

Bekanntmachung

die Anmeldung der Ostern 1888 schulpflichtig werdenden Kinder
betreffend.

Ostern 1888 werden alle diejenigen Kinder schulpflichtig, welche bis dahin
das sechste Lebensjahr erfüllt haben.

Außer diesen können auch solche Kinder der Schule zugeführt werden, welche
bis 30. Juni 1888 das sechste Lebensjahr vollenden.

Von diesen Kindern, sowohl von den gesetzlich schulpflichtigen, wie den letzt-
erwähnten, wenn sie schon zu Ostern 1888 in die Schule eintreten sollen, sind
die Knaben: **Montag, den 20. Februar** dieses Jahres, Nach-
mittags von 2—4 Uhr und
die Mädchen: **Dienstag, den 21. Februar** dieses Jahres, Nach-
mittags von 2—4 Uhr

in der Wohnung des Herrn Schuldirektors Dr. Förster — Postplatz Haus-
nummer 48 — anzumelden.

Bei dieser Anmeldung ist zunächst die Erklärung abzugeben, ob das
betreffende Kind in der I. oder II. Bürgerschule Aufnahme finden soll,
ferner ist für alle Kinder der Impfschein und für Kinder, die aus Gesund-

Russische Vorschläge.

Die Beunruhigung der Gemüther wegen der all-
gemeinen Lage wird erst dann dauernd der entgegen-
gesetzten Auffassung den Platz räumen, wenn die Gründe
der Verstimmung beseitigt sind, welche zu den Kriegs-
befürchtungen den Anlaß gaben, d. h. wenn die bul-
garische Frage eine den Absichten Russlands entspre-
chende Lösung gefunden haben wird.

Fürst Bismarck hat in seiner großen Rede die
Wege zu solcher Lösung angedeutet. Er erklärte, daß
Deutschland heute wie früher bereit sei, die russischen
Wünsche auf diplomatischem Wege zu unterstützen,
vorausgesetzt, daß dieselben sich auf dem Boden des
Berliner Vertrages bewegen, bestimmt formulirt seien
und in amtlicher Form bekannt gegeben würden. Auf
bloße Andeutungen hin will der Reichskanzler nichts
unternehmen, da die Erfahrung ihm gezeigt hat, wie
leicht dabei Mißverständnisse eintreten können.

Nun ist dieser Tage Graf Schuwalow, der rus-
sische Botschafter am deutschen Kaiserhofe, von einem
längeren Urlaube aus Petersburg nach Berlin zurück-
gekehrt und hat seither nicht nur wiederholt längere
Konferenzen mit dem Reichskanzler selbst, sondern
auch mit dem Staatssekretär Grafen Herbert Bis-
marck gehabt. Schuwalow soll den Auftrag gehabt
haben, dem Fürsten Bismarck die Anerkennung des
Czaren für die bekannte Reichstagsrede auszudrücken.
Zur Erledigung dieser Höflichkeit hätte ein einmaliger
Besuch vollkommen genügt. Da nun aber besonders
wichtige deutsch-russische Angelegenheiten gegenwärtig

nicht zur Erörterung stehen, so liegt die Annahme
nahe, daß der lebhafteste Verkehr Schuwalows mit den
leitenden Persönlichkeiten der deutschen Politik einer
Vorbesprechung über die den Rußland zu machenden
Vorschläge galten.

Es ist nicht das erste Mal, daß Fürst Bismarck
von einer fremden Macht um Rath angegangen worden
wäre und diesen erteilt hätte. Beispielsweise hat
England in der ägyptischen Frage solchen Rath er-
beten, erhalten, aber . . . nicht befolgt und das letztere
lange Zeit bedauern müssen. Da Fürst Bismarck
persönlich beim Czaren in hohem Ansehen steht, wäre
es wohl möglich, daß er auch jetzt von russischer
Seite her um Rathschläge angegangen worden wäre,
wie die Forderungen zu formuliren seien, damit sie
auch Aussicht haben, friedlich durchzuführen.

Der Reichskanzler machte Rußland in seiner Rede
weitgehende Zugeständnisse. Nicht nur der Wortlaut
des Berliner Vertrages soll maßgebend sein, sondern
auch das „theoretische“ Anrecht Rußlands auf den
vornehmenden Einfluß in Bulgarien, wie es von seinen
Ruslands früher thatsächlich ausgeübt worden sei. Fürst
Alexander wurde auf Rußlands Vorschlag ernannt;
Rußland stellte für Bulgarien den Kriegsminister und
die meisten oberen Offiziere und der russische Ge-
schäftsträger in Bulgarien war jahrelang unbestritten
der russische General-Kontroleur. Fürst Alexander
mag dies oft genug peinlich empfunden haben; er
beklagte sich darüber mehrmals beim Czaren, nicht
bei sämtlichen Mitunterzeichnern des Berliner Ver-

trages, und fand häufig Gehör. Erst als er es nicht
mehr fand und auf eigene Hand Politik trieb, war
er auf seinem Thron unmöglich geworden.

Rußland hat einen großen und opferreichen Krieg
geführt und Oesterreich-Ungarn, welches keine Hand
gerührt hatte, erhielt zwei große und schöne Provinzen,
während Rußland nun auch den Einfluß in Bulgarien,
die einzige für ihn nennenswerthe Errungenschaft,
eingebüßt hat. Wenn man gerecht urtheilt, wird man
sagen müssen, daß der daraus entspringende Unmuth
einigermaßen begründet ist. Es ist vorläufig nur
eine — in der Sachlage aber wohlbegründete —
Vermuthung, daß Rußlands Vorschläge jetzt etwa
dahingehen: die Signatarmächte des Berliner Ver-
trages möchten die Absetzung des Prinzen Ferdinand
erklären und Rußland den Auftrag erteilen, mit
etwa 30,000 Mann in Bulgarien einzurücken; Ruß-
land seinerseits würde sich verpflichten, diese Besatzung
in einem Jahre wieder zurückzuziehen, nachdem in-
zwischen ein russischer Kandidat als Fürst in Sofia
eingesetzt worden wäre.

Man beobachte wohl den Unterschied, den es aus-
macht, daß Rußland im Auftrage Europas in
Bulgarien einrückt, onstatt, wie es früher den An-
schein hatte, auf eigene Faust dahinzugehen, was
Oesterreich-Ungarn als Kriegsfall erklärte. Vielleicht
läßt sich auf diese Weise der große Streitfall schlichten.

Der Schulausschuß.
Vorsitzer, Vorsitzender.

Holz-Versteigerung
auf Carlsfelder Staats-Forstrevier.

Im Wendel'schen Gasthose in Schönheiderhammer sollen
Mittwoch, den 7. März 1888,
von Vormittags 9 Uhr an

- folgende **Nutz- und Brennholzer**, als:
- | | |
|--|---|
| 217 Stück fichtene Stämme von 20—22 Ctm. Mittenst., | } in den Abtheil.
13 u. 14, |
| 252 " " " " 23—29 " " " | |
| 33 " " " " 30—41 " " " | |
| 4510 Stück ficht. Stangenkl. v. 8—12 Ctm. Oberst., | } 3,5, 4,0 u.
14,5 M. L., in den Abtheil.
Davon: 13, 14, 21, 22,
34, 43, 64 u. 74, |
| 2068 " " " " 13—15 " " " | |
| 4208 " " " " v. 16—22 Ctm. Oberst., | |
| 3218 " " " " 23—29 " " " | } 3446 St. 3,5 M. L.
3225 " 4,0 " " }
1990 " 4,5 " " } |
| 1235 " " " " 30—50 " " " | |
| 18 " tannene " " 36—90 " " " | |
| 3 " buchene " " 38—48 " " " | |
| 155 " fichtene Verbstanzen von 8 u. 9 Ctm. Unterst., | |
| 70 " " " " 10 " 12 " " " | } in den Abtheil.
21 u. 22, |
| 21 " " " " 13 " 15 " " " | |
| 1 Raummeter buchene Brennseite, | |
| 91 " weiche dergleichen, | |
| 96 " " Brennknüppel, | |
| 59 " " Aeste und | |
| 4 " buchene dergleichen | |

gegen sofortige Bezahlung
in laienmäßigen Münzsorten, sowie unter den vor Beginn der Auktion
bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.
Creditüberschreitungen sind unzulässig.
Holzaufgelber können von Vormittags 1/2 9 Uhr an berichtet werden.
Auskunft erteilt der unterzeichnete Oberförster.

**Königliche Forstrevierverwaltung Carlsfeld und König-
liches Forstrentamt Eibenstock,**
am 16. Februar 1888.

Gehe. **Wolfram.**